



DialogWerk

Ein Projekt der Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

*Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,*

dieser 10. Newsletter ist gefüllt mit vielen neuen Angeboten, mit Themen, die die Sprachbildung und -förderung im Alltag der Kitapraxis konkret und lebendig werden lassen und mit einer Reihe neuer Informationen.

Eigentlich sollten an dieser Stelle die Themen der Projektfortschreibung und -verlängerung vorgestellt und beworben werden. Uns liegt jedoch bis heute noch kein Verlängerungsbescheid vor. Wir werden Sie deshalb an anderer Stelle zeitnah und umfassend über unsere geplanten Vorhaben und Angebote informieren.

Bis dahin erhalten Sie im aktuellen Newsletter Einblicke in die Zusammenhänge von Sprache und Emotionen, das Rucksack-Projekt und, wie gewohnt, eine Übersicht über die kommenden Angebote und Veranstaltungen im DialogWerk.

Wir wünschen viel Interesse und Spaß beim Lesen.
Das DialogWerk Team



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das Projekt vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.



FOTO Klaus G. Kohn

SPRACHE UND EMOTIONEN

Sprache ist eines der wichtigsten Instrumente für das Verständnis von und den Umgang mit Emotionen.

TEXT Beate Hamilton-Kohn

Eine der wichtigsten Fähigkeiten des Menschen ist es, mittels seiner Sprache, seinen Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Ohne unsere Sprache hätten wir nicht die Fähigkeit (vielleicht nur sehr rudimentär) Gedanken zu teilen, Pläne zu veröffentlichen und über Gefühle zu sprechen.

Die Fähigkeit unsere Gefühle anderen mitzuteilen, ermöglicht uns ein vielschichtiges, gemeinschaftliches und soziales Zusammenleben zu führen. Emotionen umfassen einen erlebten Zustand, der körperlich-vegetativ ist (Angst, Ekel, Freude, ...)

und/oder gefühlsmäßig-subjektiv (Stolz, Schuld, Verlegenheit, ...). Gefühle helfen uns, die Welt auszulegen, Situationen zu bewerten, Entscheidungen zu fällen und angemessen auf Umweltreize reagieren zu können. Gefühle einordnen zu können, diese angemessen zu veröffentlichen, aber auch Gefühle meines Gegenübers zu erkennen und zu verstehen, sind Ausdruck der emotionalen Kompetenz, gleichzeitig aber auch der sprachlichen, kommunikativen Fähigkeiten eines jeden Menschen. Die Ausbildung dieser Kompetenzen im Kleinkindalter umfasst diverse Entwicklungsschritte.

Die Fähigkeiten der Emotionsregulation und der Empathie werden mit zunehmendem Alter immer mehr erweitert und vertieft. Zunehmend lernen Kinder, ihre Emotionen zu erkennen und zu regulieren. Manchmal hilft eine Selbstberuhigungsstrategie, dies kann z. B. ein Selbstgespräch sein, um das innere Gleichgewicht wiederzufinden. Kinder lernen so Schritt für Schritt, Situationen gedanklich zu benennen, sich abzulenken oder ihre Emotionen zu regulieren, ganz besonders, indem sie darüber sprechen.

Einige Aspekte emotionaler Entwicklung

1.-5. Monat	Emotionswissen wird „eingeübt“ durch Ammensprache der Eltern.
18.-20. Monat	Basisemotionen wie z. B. fröhlich oder traurig werden erkannt. („Lisa ist traurig.“)
2. Lebensjahr	Empathie-Entwicklung beginnt, eigene Gefühle + Gefühle anderer werden erkannt. („Wenn du kommst, dann bin ich froh.“)
3. Lebensjahr	Kind kann hypothetisch über zukünftige Emotionen sprechen. („Vielleicht hab ich dann keine Lust!“)
Ende 4. Lebensjahr	Kind kann ausführlich über Ursachen und Folgen von Emotionen sprechen.
6. Lebensjahr	Empathie-Entwicklung weitestgehend abgeschlossen.

Bedeutung der Sprache

Sprache wird im Blick auf Gefühle zuerst einmal dazu genutzt, diese zu benennen, auszusprechen und zu lernen, dem Gefühl einen Namen zu geben. In einem zweiten Schritt kommt der Sprache bei der Regulation und Bewertung der Gefühle eine entscheidende Rolle zu. („Bist du jetzt traurig, weil deine Mama weg ist, oder weil dich dein Freund geärgert hat?“). Im Sprechen lassen sich unterschiedliche Gefühlslagen beschreiben, hierdurch ordnet sich auch die Gefühlswelt. Unsere Sprache hilft uns, die eigenen Gefühle über eine differenzierte Beschreibung anders zu betrachten. Es findet ein Bewusstwerden, ein In-Sprache-Fassen des Gefühls statt, das die Gefühlsregulierung unterstützt. Die Kommunikation mit anderen ist auch eine Möglichkeit, die Kontrolle über Gefühle (wieder) zu erlangen.

Mit der Entwicklung und Differenzierung der Sprachfähigkeit und des Sprachverständnisses gelingt es dem Kind immer besser, seine Emotionen auch verbal mitzuteilen. Aber: „Das lernende Kind braucht für seine neuronale und sprachliche Entwicklung von Geburt an, den emotional bestätigenden, kommunikativen Anderen“ (Lüdtke, Ulrike; Emotion und Sprache. In: Die Sprachheilarbeit, 2006). Unsere Emotionen können wir erst dann sprachlich fassen und verstehen, wenn sie sprachlich von jemand anderem benannt und gespiegelt werden.

Arbeit in Krippe und Kindergarten ist somit eine feinfühliges „Begleitarbeit“ jedes einzelnen Kindes, auch um gerade die emotionale Entwicklung zu fördern und dem Kind eine Chance zu geben, auch in diesem Entwicklungsbereich wachsen zu können, indem die pädagogische Fachkraft sensibel begleitet, spiegelt, Gefühle ausspricht und Emotionen zum Thema macht. Aber anders als bei Kindern im Vorschulalter profitieren Kinder unter 3 Jahren weniger von verbalen Hilfen. Hier sind andere einfühlsame, responsive („beantwortende“) Handlungsweisen besonders wichtig.

Körpersprache und Stimme

Feinfühligkeit, der Situation und dem Kind für einen Moment die volle Aufmerksamkeit zu schenken, ist das entscheidende Signal, um Wertschätzung und Interesse zu zeigen. Unsere Körpersprache sagt hier Grundlegendes über uns aus. Ein zustimmendes Nicken und ein verbindlicher Blickkontakt gehören genauso dazu, wie eine zugewandte Körperhaltung. „Auch Erwachsene reagieren sensibel darauf, wenn ihr Gesprächspartner sie z. B. nicht anschaut oder sich abwendet“ (Jampert et al, 2011). Unsere Stimme und unsere Körperhaltung sind wichtige „Gradmesser“ dafür, wie echt und authentisch wir mit dem einzelnen Kind umgehen und wie eindeutig unser Beziehungsangebot ist. Kinder sind auf diese Echtheit angewiesen!

Zeit und Raum

Zum Gespräch gehören immer zwei, jeder Gesprächspartner hat immer zwei Rollen im Dialog: selbst etwas mitteilen, beschreiben und erklären auf der einen Seite sowie zuhören, verstehen, und aufmerksam sein auf der anderen Seite. „Im Wechselspiel zu sein bedeutet zudem, sein Tempo aufeinander einzustellen. Im pädagogischen Dialog mit dem Kleinkind ist es folglich die pädagogische Fachkraft, die reflektieren muss, wie schnell und wie viel sie mit dem Kind interagiert, und ob sie dem Kind genügend Möglichkeit gibt, sich einzubringen“ (Jampert et al, 2011).

Vorbild sein

Ein gutes Beziehungsangebot und genügend Zeit für ein Miteinander eröffnen vielen Kindern die Möglichkeit, erste bedeutsame sozial-emotionale Erfahrungen auch außerhalb der Familie zu sammeln. Diese finden tagtäglich ihren Platz im Zusammensein in der Gruppe. „In den zahlreichen Interaktionen während des Alltags können emotionale Fertigkeiten erweitert, geübt und auch neu erworben werden. [...] Dabei ist die Persönlichkeit der Fachkraft, ihr emotionales und soziales Vorbild, das wichtigste methodische Werkzeug.“ (Valentin, 2016) Regelmäßig am Tag nimmt die pädagogische Fachkraft das Kind in seiner emotionalen Verfassung wahr, spiegelt seine Stimmung, hilft beim Regulieren der Gefühle, unterstützt das Kind bei emotionaler Belastung, wie Streit und Ärger. Wichtig ist es hierbei, Gefühle und Stimmungen zu benennen, über diese zu sprechen, diesem Erlebten Worte zu geben und das Wahrgenommene differenziert zu beschreiben.

» Kinder sind emotional und kognitiv darauf angewiesen, dass Bezugspersonen auf ihre Kommunikationsversuche reagieren. Deren Äußerungen regen wiederum zur Nachahmung an. Fachkräfte müssen daher fähig sein, kindliche Äußerungen zu erfassen und diese in ihrer Kommunikation aufzugreifen – auch durch Nachfragen und Vergewissern. Dabei geht es vor allem darum, Kindern ein echtes Interesse entgegen zu bringen, sie verstehen zu wollen und sie ernst zu nehmen. Kinder wollen keine Vokabeln lernen, sondern mit ihrer Kommunikation etwas bewirken. Nur wenn sich Sprache für Kinder als Werkzeug für Verständigung, Denken [und Fühlen] bewährt, werden sie dieses auch nutzen und weiterentwickeln. «

(Nds. Orientierungsplan für Krippe | Seite 27)

Methoden und Materialien

Das wichtigste pädagogische Werkzeug sind Dialogtechniken, wie Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Spiegeln und Benennen. Das Einüben von Aushandlungsstrategien ist der zweite zentrale Part. Hier geht es nicht um Bewerten oder das Ausfindigmachen eines Schuldigen, sondern um das Anerkennen des Erlebten und das Beschreiben und Gegenüberstellen der unterschiedlichen Gefühle der Kinder. Gleichzeitig benötigen Kinder ganzheitliche Angebote, wie z. B. Bewegung (Körpererfahrungen), Musik (Rhythmuserleben), Darstellendes Spiel (So-Tun-Als-Ob) u. ä., um eigene Zugänge zu Stimmungen und Gefühlswelten direkt zu erleben und wahrzunehmen.

KLEINE AUFGABE ZUM SCHLUSS

Emotionale Kompetenzen und eine differenzierte Sprache sind eng miteinander verknüpft. Stellen Sie eine Liste mit Formulierungen zusammen, die für Kinder gut verständlich sind und Ihren eigenen Emotionswortschatz bereichern können! Klischees und Zuschreibungen werten und sind sprachlich ungenau. Kehren Sie gängige klischeehafte Formulierungen um! Hier ein Beispiel: „Na, bist du schon wieder sauer?!“ in „Hast du gar keine Lust, mitzumachen?“ (Valentin, 2016).



FOTO Klaus G. Kohn



Fachliteratur zum Thema

Jampert, Karin et al. (2011), Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten
Verlag das Netz

Valentin, Stella (2016), Sozioemotionale Förderung in der Kita
www.kita-fachtexte.de

Frech, Verena (2016) „Erkennen, fühlen, benennen...“
www.kindergartenpaedagogik.de

WAS IST EIGENTLICH RUCKSACK?

TEXT Michaela Krüger



Woher kommt das Programm?

Rucksack KiTa hat seine Wurzeln in Israel und wurde dort in den späten 1960er Jahren als Elternbildungsprogramm unter dem Namen Home Instruction For Parents of Pre-School Youngsters (kurz HIP-PY) entwickelt. Über die Niederlande kam das Konzept schließlich nach Deutschland – die Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (heute die Kommunalen Integrationszentren) machten

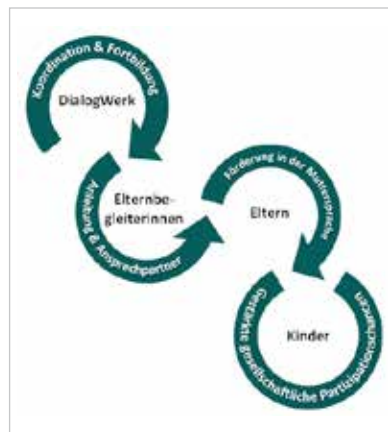
es sich 1998 zur Aufgabe, das Programm zu übersetzen und die Materialien an die deutsche Situation anzugleichen. Inzwischen gesellen sich zu Rucksack KiTa für die 4- bis 6-Jährigen auch die Programme Griffbereit, für Kinder von ein bis drei Jahren, sowie Rucksack Schule, das den Fokus vor allem auf bildungssprachliche Fähigkeiten legt.

Wie funktioniert Rucksack KiTa?

Das Besondere am Rucksack-Programm ist vor allem der Ansatz, Eltern als Bildungsempfänger anzusprechen und deren Kinder eher indirekt zu fördern. Man kann sich das Konzept als eine Art Bildungskette (sh. Abbildung) vorstellen:

Die Projektkoordination, die im DialogWerk angesiedelt ist, plant die Abläufe, organisiert Veranstaltungen und Qualifizierungen und ist allen Akteuren ein fester Ansprechpartner. Die Elternbegleiterinnen, die im regelmäßigen Austausch mit der Koordination stehen und für ihre Arbeit qualifiziert werden, sind Mütter aus KiTas und Familienzentren. Sie leiten eine Gruppe von bis zu zehn Eltern (meist auch Mütter) aus ihrer Einrichtung an. Einmal in der Woche treffen sie sich, um das Lern- und Spielmaterial von Rucksack zu besprechen

und zu bearbeiten. Die Übungen, die mittlerweile in zwölf Sprachen vorliegen, beinhalten Aufgaben und Ideen für Sprachanlässe bei der alltäglichen Beschäftigung mit den Kindern zu Hause, die in der Erstsprache erfolgen soll. Diese ist eine wertvolle Ressource in der Bildungsarbeit bei Rucksack und ihre Förderung wichtig für die Sprachbildung im Deutschen, welche parallel durch die Mitarbeiter/-innen in der



Bildungskette des Rucksack-Programms

KiTa übernommen wird. Die Treffen dienen den Frauen auch als Austauschmöglichkeit, z.B. zu Erziehungs- und Bildungsfragen. Die Mütter unterstützen sich gegenseitig, unternehmen Ausflüge, etwa in die Bücherei, und bringen sich verstärkt in die Kitaarbeit ein.

Was bringt die Arbeit mit dem Rucksack-Programm?

Die positive Wirkung des Programms wurde in verschiedenen Untersuchungen belegt: Die Mütter werden in ihrer Sozialisations- und Erziehungs-kompetenz gestärkt und gewinnen an Sicherheit und Selbstbewusstsein. Ein Ergebnis, das sich auch bei ihren Kindern widerspiegelt und zu intensivierten Bindungen in der Familie führt

(Roth u.a. 2015; S. 49ff). Der Sprachgebrauch der Mütter wird bewusster von ihnen wahrgenommen und gestaltet, ihre und die Fähigkeiten ihrer Kinder im Deutschen verbessern sich merkbar (ebd., S. 89ff). Nicht zuletzt lassen sich auch auf Seiten der KiTa Effekte des Programms ausmachen: Die Arbeit wird für die Eltern transparenter, es finden vermehrt gemeinsame Aktivitäten und Projekte statt und bei vielen Einrichtungen ist eine zunehmende interkulturelle Öffnung zu vermerken. So können mit Rucksack KiTa auch Eltern erreicht werden, die sonst nur erschwerten Zugang zum gesellschaftlichen Leben finden.

Fachliteratur zum Thema



Rucksack. Empirische Befunde und theoretische Einordnungen zu einem Elternbildungsprogramm für mehrsprachige Familien

Roth, H.-J. & Terhart, H. (2015), Münster & New York: Waxmann

Rucksack-Projekt - Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich

Springer-Geldmacher (2005), www.stadtteilarbeit.de/themen/migrantinnenstadtteil/familienbildung-sprachfoerderung/190-raa-rucksack.html

Rucksack-Programm in Hannover (mit Video)

www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Soziales/Familie-Partnerschaft/Erziehen-mit-Migrationshintergrund/Sprachförderung/Rucksack-in-der-KiTa



Projektkoordination: Michaela Krüger

Seit dem 15. Juli ist Michaela Krüger unsere neue Kollegin. Sie ist im DialogWerk als Projektleiterin angesiedelt und zuständig für das „Rucksack-Programm zur Elternbildung und Sprachförderung bei mehrsprachigen Familien in Kindertagesstätten“.

Michaela Krüger hat Soziologie, Psychologie und Philosophie studiert und war danach an der

Berliner Humboldt-Universität sowie an der TU Braunschweig im Fachbereich der Erziehungswissenschaft tätig, wo sie unter anderem in zwei Forschungsprojekten zur Sprachförderung von Migrantenkinder im Elementarbereich tätig war.

Als Rucksack-Koordinatorin ist sie zuständig für die Organisation der Abläufe sowie für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in diesem Programm. Außerdem organisiert und übernimmt sie in Teilen die Qualifizierung der Elternbegleiterinnen, die sie in wöchentlichen Treffen anleitet und betreut.

RUCKSACK IM DIALOGWERK BRAUNSCHWEIG

- Das Rucksack-Projekt wird vollständig finanziert und unterstützt durch die BraWo-Stiftung.
- Die Auswahl der teilnehmenden Kitas und Familienzentren oblag den sechs großen Trägern – AWO, Caritas, ev. Kirche, DRK, Paritätischer und Stadt Braunschweig.
- Im Januar werden die Qualifizierungen der Elternbegleiterinnen beginnen. Der Start der ersten Rucksack-Gruppen erfolgt dann im Sommer 2017.
- Unterstützung erfährt das Projekt auch vom ev.-luth. Familienzentrum Weststadt, welches das Rucksack-Programm im dritten Jahr durchführt.

Kontakt: Michaela Krüger Tel.: 0531 2412 411
michaela.krueger@vhs-braunschweig.de



Das Kindernetzwerk der Volksbank BraWo



Diese Elterninformation ist im DialogWerk erhältlich.

Neue Einzelqualifikationen im Überblick

Dieses Angebot umfasst Fortbildungstage und -reihen. Es dient der Vertiefung, Intensivierung und Spezialisierung einzelner Themengebiete. Weitere Details unter www.dialogwerk-braunschweig.de



Kinder mit Fluchterfahrungen in den Kindertageseinrichtungen - Sprachbildung

Weltweit fliehen immer mehr Menschen aus lebensbedrohlichen Verhältnissen: Sie erleben Gewalt, Krieg, Perspektivlosigkeit und Verfolgung. Einige von ihnen kommen nach Deutschland, bringen ihre Kinder mit. Ein Drittel aller nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Somit nimmt die Zahl der Kinder, die mit ihren Familien Fluchterfahrungen haben, in unseren Kitaeinrichtungen immer mehr zu. All diese Kinder haben ebenfalls einen Anspruch auf Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen. Sind wir als Team auf diese Herausforderung vorbereitet? Haben wir ausreichende Informationen über die Situation, Rechtslage, Lebenslage und deren Auswirkungen? Reicht unser Konzept bei der Sprachbildung und Sprachförderung aus?

Termin: 26.10.2016

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BJHP10

Streit gehört dazu – Konflikte in Krippe und Kindergarten

Auseinandersetzungen und lautstarke Abgrenzungen einzelner Kinder können die Harmonie des Tagesablaufs in der Krippen- und Kindergartengruppe stark beeinflussen und für alle Beteiligten eine hohe Kraftanstrengung erfordern. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes stehen ihm spezifische Fähigkeiten für das Zusammenleben mit Gleichaltrigen zur Verfügung; es befindet sich dabei immer im Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Zugehörigkeit und dem Bedürfnis nach Autonomie. Wie prägt die sozial-emotionale Entwicklung das Konfliktverhalten des Kindes? Wozu können aggressive Verhaltensweisen gut sein? Wie können Pädagogen/-innen das Verhalten der Kinder deuten und begleiten?

Termine: 03.11.2016, 17.11.2016

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Marion Hass, Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: : BJHP11

Hat Max mich wirklich verstanden?

Das Sprachverständnis in der kindlichen Sprachentwicklung beobachten, einschätzen und fördern. Ob der andere unsere Worte wirklich verstanden hat, können wir aus seinen sprachlichen Reaktionen und seinem Verhalten ableiten. Manchmal ist es schwierig, das Sprachverstehen der Kinder im Alltag einzuschätzen. In diesem Seminar geht es genau um diese „stille“ Seite der Sprache und unseren Blick darauf: Erkennen möglicher Anzeichen von Verständnisschwierigkeiten im Alltag. Ideen zur Förderung des Sprachverstehens durch unser Verhalten, Anregungen zur Förderung im Spiel.

Termine: 08.11.2016, 29.11.2016

Zeit: 14 - 16:30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Meike Schulz-Ranck

Kursnummer: BJHP12

Durch Musik zur Sprache – ein integratives musiktherapeutisches Förderprojekt (Vortrag)

Durch Musik zur Sprache ist ein musikalisches Förderangebot für Vorschul- und Grundschulkindern, deren altersgemäße Sprachentwicklung verzögert ist. Das Konzept wurde im Rahmen eines Pilotprojektes der Universität Münster von Musiktherapeuten entwickelt und erfolgreich in Kindergärten und Grundschulen erprobt. Seit 2016 wird das Projekt auch in Braunschweig angeboten. Der Vortrag gibt Einblicke, erklärt Zusammenhänge und geht beispielhaft auf Inhalte ein.

Termin: 23.11.2016

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Almut Hesse (Musiktherapeutin)

Kursnummer: BJHP13

BITTE VORMERKEN!

Ankündigung – Fachtagung

„Erzählkultur“ am 09. November 2016

„Mit jedem Erzählen wird der Erzählende Teil der Geschichte. Schöpfend schenkt er sie dem Zuhörer und erlebt sie selbst im Augenblick des Erzählens. Erzählen ist kein abgeschlossener, sondern ein lebendiger Prozess zwischen Zuhörer/-in, Erzähler/-in und Geschichte.“

Zwei Vorträge: „Ins Erzählen kommen, vom Kniereiter bis zum Kettenmärchen“ und „Märchen gibt es überall. Weltweit.“ finden am Vormittag statt. Am Nachmittag werden in verschiedenen Arbeitsgruppen diese Grundgedanken des Erzählens, des Dialoges und des Zuhörens vertieft und mit verschiedenen Aspekten aus Kunst und Musik ergänzt. Es erfolgt eine gesonderte Einladung.

Termin: 09.11.2016

Zeit: 9 - 15:30 Uhr

Ort: Speicher, Alte Waage

Kursnummer: BJHP01

Vorlesenachmittag im Dezember

„Die Seele denkt niemals ohne Vorstellungsbild“ (Aristoteles). Ein Nachmittag, an dem neue Kinderbücher vorgelesen werden, eine Klanggeschichte erzählt wird und man eintauchen kann in die Welt der Wörter, der Bilder, der Klänge, der Phantasie und des Geheimnisvollen. Einmal wahrnehmen, wie schön es ist, zu lauschen und mit inneren Bildern auf eine Reise zu gehen. „Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle“ (Albert Einstein).

Termin: 01.12.2016

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: BJHP14

Das 1x1 der Alltagsintegrierten Sprachbildung – Angebot für Berufseinsteiger/-innen und langjährige Mitarbeiter/-innen

Auf vorhandenes Basiswissen wird aufgebaut. Diese Fortbildungsreihe ist sehr praxisnah und bietet Raum für Fragen und Diskussionen, trotzdem ist ein Quereinstieg möglich.

1. Sprachbildung im Alltag integrieren – die Lust am Sprechen wecken

Termin: 10.01.2017

Referentin: Sabine Salfeld

2. Sprachstörungen beobachten und verstehen

Termin: 24.01.2017

Referentin: Gabriele Kemmer

3. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit

Termin: 14.02.2017

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Zeit: jeweils 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Kursnummer: BJHP15

Hallo Stimme- Wie geht's?

Sind Sie manchmal heiser, haben ein Druckgefühl im Hals oder die Stimme tut weh? Stimmliche Anforderungen an Erzieher/-innen sind enorm: rufen, erklären, vorlesen, singen, trösten, schlichten u.v.m. Was hat es mit der Stimme auf sich, was passiert, wenn ich heiser werde oder die Stimme schneller ermüdet? Was tut der Stimme gut, was pflegt sie, was schadet ihr? In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/-innen ihre Stimme besser kennen und gesund einzusetzen. Hintergründe zur Stimmfunktion ergänzen die praktischen Übungen zur Atmung, Stimmgebung, Lautstärke und Aussprache. Auch an der Sprachgestaltung, zum Beispiel beim Vorlesen, wird gearbeitet. (Bitte bequeme Kleidung anziehen und Wollsocken mitbringen.)

Termine: 12.01.2017, 02.02.2017

Zeit: 14 - 16:30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Gabriele Kemmer, Meike Schulz-Ranck

Kursnummer: BJHP16

Bereit für beziehungsvolle Dialoge (Fortbildungsreihe für Krippenmitarbeiter/-innen)

Der Erwerb und der Ausbau sprachlicher Fähigkeiten vollziehen sich im bedeutungsvollen Dialog mit den wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes. Der Dialog des Kindes ist der „Motor“ für die kindliche Sprachentwicklung, denn Sprache wird vor allem in der Kommunikation mit anderen bedeutsam. Der Fokus liegt auf der Qualität des Dialogs zwischen Krippenmitarbeiter/-in und Kleinkind.

Termine: 13.01.2017, 23.03.2017, 24.03.2017, 02.06.2017

Zeit: 9 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Annette Drüner (Pädagogin, Supervisorin)

Kursnummer: BJHP17

Pädagogische Traumakompetenz (Vortrag für Leitungskräfte)

Nicht jedes Flüchtlingskind, was zu uns kommt, ist traumatisiert. Aber was sollten wir über posttraumatische Symptome wissen? Was benötigen wir für Fachwissen? Wie kann die Kita lernen mit diesem Phänomen umzugehen? Wie sollten wir vorbereitet sein? Wo finden wir die nötigen Unterstützungen? Dieser Vortrag gibt Einblicke, eine Fülle von praktischen Beispielen und wichtige Informationen, um die eigenen Handlungskompetenzen zu erweitern.

Termin: 16.01.2017

Zeit: 13 - 15:30 Uhr

Ort: VHS Alte Waage, DG Speicher

Referentin: Seda Magnor (Psychologin)

Kursnummer: BJHP18

Raumgestaltung „Bunt und mit Vielfalt“

Räume, in denen Kinder spielen und lernen, prägen die Entwicklung der Kinder besonders. Die Bildungsorte können Kinder aus anderen Kulturen durch eine freundliche, einfühlbare, anregende Umgebung sehr prägen: Räume, die zeitlos sind, die Vielfalt demonstrieren, die sich an die Lernprozesse der Kinder anpassen können, Räume, die eine Orientierung bieten, die lebendige und kreative Atmosphäre der Gemeinschaft widerspiegeln. Wir möchten Sie ermutigen, Ihre Räume unter die Lupe zu nehmen, Fragen zu stellen, Perspektiven zu wechseln, quer zu denken und Neues zu wagen.

Termin: 01.02.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Leyla Şimşek-Yılmaz, Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: BJHP19

Hospitationen öffnen den Blick

Vielfalt und Möglichkeiten der Sprachbildung in Braunschweiger Krippen erleben! Wir möchten Sie einladen, am „Arbeitsalltag“ in einer anderen Krippe teilzunehmen, neugierig zu sein und einfach mal zu „schnuppern“, um sich für die eigene

Arbeit inspirieren zu lassen.

Das DialogWerk koordiniert diesen Austausch:

1. Termin: Inhaltlicher Einstieg und Vorplanung der Hospitation in der Teilnehmergruppe

2. Termin: Hospitation in der vermittelten Einrichtung

3. Termin: Gemeinsame Zusammenfassung und Betrachtung der individuellen Erfahrungen

Termine: 26.01.2017, 06.04.2017, Termin zur Hospitation individuell

Zeit: 13 - 16 Uhr

Referentinnen: Marion Hass, Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: BJHP20

Handwerkzeug Stimme

Der Erwartungshorizont an die Stimme der päd. Fachkräfte ist groß. Arbeit in der Kita ist zentral von der eigenen Stimme abhängig. Das Seminar bietet neben Informationen über Sprach- und Stimmfunktionen, praktische Übungen, um seine optimale Stimmlage kennen zu lernen und diese auszubauen. Das Ziel des mehrtägigen Seminars ist es, in spielerischen Übungen Freude am Sprechen und an der eigenen Stimme zu vermitteln.

Termine: 28.04.2017, 05.05.2017, 12.05.2017, 19.05.2017

Zeit: 9 - 15 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Karla Mehrtens

Kursnummer: BKHP10

Wirkung der Sprache auf Erziehungspartnerschaften mit mehrsprachigen Eltern

Eltern sind die wichtigste Sozialisationsinstanz für die Entwicklung ihrer Kinder. Daher ist die gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus ein Erfolgsfaktor für die Entwicklung und Sprachbildung des Kindes. Praxisnahe Handlungsempfehlungen werden vermittelt, die bei der Planung und Durchführung von Elternangeboten helfen. Wir erarbeiten Handlungsstrategien für eine tragfähige Beziehung einer Erziehungspartnerschaft und Lösungsvorschläge für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den mehrsprachigen Eltern.

Termin: 08.02.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BKHP11

Musik als universelle Sprache in der Krippe und Kita

„Singen ist Kraftfutter für Kindergehirne“ (Gerald Hüther) Musik erreicht jedes Kind, egal welchen Alters, welcher Herkunft und Kultur. Kinder, die unterschiedliche Muttersprachen haben, erleben in der Musik und im Lied ein starkes Gefühl von Gemeinsamkeit, Verbundenheit und Geborgenheit. Gleichzeitig lernen die Kinder durch Rhythmen wesentliche Elemente für das Erlernen neuer Sprachen kennen. In diesem Kurs experimentieren wir mit Instrumenten, Rhythmen und einfachen Liedern - zum Teil auch aus anderen Kulturräumen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Termine: 09.02.2017, 23.02.2017, 16.03.2017

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: BKHP12

Entdeckungsreise zu den Buchstaben

Schon lange vor Schulbeginn interessieren sich viele Kinder für Zeichen, Piktogramme und Buchstaben – für Geschriebenes überhaupt. Das Ermöglichen einer frühen Begegnung mit einer oder mehreren Schriften ist Bestandteil frühkindlicher Sprachbildung. Es geht nicht um die Vorverlegung des Schreib- und Leseunterrichts in die Kindergartenzeit. Die Bedeutsamkeit von Literacy bezieht die frühe Kindheit explizit mit ein und beinhaltet die praktischen kindlichen Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkulturen.

Termine: 22.02.2017, 08.03.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Angelika Schulz, Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BKHP13

Methoden der Gesprächsführung in Elterngesprächen

Eine klare und konfliktfreie Kommunikation in Alltags- und Entwicklungsgesprächen mit Eltern unterstützt einen konstruktiven Austausch über Erziehungs- und Bildungsziele im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Allgemeine Kenntnisse über Kommunikationsstrukturen und hilfreiche Techniken unterstützen die strukturierte Vermittlung von Sachinformationen,

die bewusste Wahrnehmung elterlicher Gefühle und Interessen und das lösungsorientierte Vorgehen in Konfliktgesprächen. Das Wissen um die eigenen Stärken vermittelt Sicherheit, damit gut vorbereitete Elterngespräche gelingen können.

Termin: 14.03.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Sabine Salfeld

Kursnummer: BKHP14

Eingewöhnungsphase mit mehrsprachigen Kindern und Eltern

Die Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind eine besondere Zeit. Insbesondere bei der Aufnahme in Krippen sind kultursensible Vorkehrungen unerlässlich, die eine angemessene Gestaltung des Übergangs der Kinder aus ihren Familienkulturen in die Tagesbetreuung sicherstellen. Demzufolge geht es hier um eine bewusste und sorgfältige Vorarbeit mit organisatorischer und fachlicher Vorbereitung und Durchführung.

Termin: 22.03.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BKHP15

Willkommenskultur in der Kita gemeinsam gestalten

Willkommenskultur: was bedeutet eigentlich dieser Begriff für unsere Einrichtung, für unsere Kinder und Eltern? Was können wir als Team tun? Besonders Kinder mit Fluchterfahrung und Flüchtlingsfamilien brauchen eine intensive Aufmerksamkeit, um ihnen das Ankommen zu erleichtern. Die Kita kann dazu beitragen, den Kindern ihr Recht auf Bildung und Schutz zu sichern. Dabei geht es auch darum, welche Ressourcen und Stärken wir bereits in unseren Einrichtungen haben.

Termin: 05.04.2017

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BKHP16

Heidelberger Interaktions-training – Neues Angebot

Im Oktober und November 2016 starten wieder neue Durchgänge zum Heidelberger Interaktionstraining. Der Oktober-Durchgang ist speziell für Krippenmitarbeiterinnen konzipiert. Beide Kurse sind bereits voll. Es folgen aber weitere Angebote:

Im Februar 2017 beginnt ein weiterer Durchgang – bestehend aus sechs systematisch aufeinander aufbauenden Terminen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erarbeiten theoretischer und praktischer Inhalte unter Einbezug des Wissens und der praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden. Mittels Videoclips werden verschiedene Lerninhalte erprobt, erarbeitet und gemeinsam aktiv ausgewertet.

Termine: 28.02.2017, 21.03.2017, 25.04.2017, 09.05.2017, 30.05.2017, 20.06.2017

Zeit: 13 - 17 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Jessica Peters

Kursnummer: BKHP02

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN



FOTO Klaus G. Kohn

Neu: AG „Elternmitarbeit- Elternmitsprache - Auf dem Wege zur Erziehungspartnerschaft“

In dieser AG werden wir uns gesondert mit der wechselseitigen Öffnung und dem Informationsaustausch zur dialogischen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern auseinandersetzen. Ansprüche an Elternarbeit sind vielfältig: Eltern kennenlernen, beraten, informieren, sich austauschen über die Entwicklung des Kindes, Ängste nehmen... Läuft die eigene Elternarbeit wie am Schnürchen? Gibt es eine zufriedenstellende Zusammenarbeit, eine Erziehungspartnerschaft? In dieser AG geht es uns darum, ein Forum zum Austausch anzubieten, um voneinander zu hören und zu lernen, was sich bewährt hat, was gut funktioniert und als hilfreich erlebt wird oder neue Wege zu gehen.

1. Termin: 24.11.2016 (Folgetermine werden abgesprochen)

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz, Gabriele Kemmer

Kursnummer: BJHP53

Neu: AG Heidelberger Interaktionstraining im Blick

Die Fortbildungen zum „Heidelberger“ finden seit 4 Jahren im DialogWerk statt. Es wurden bislang 189 Fachkräfte fortgebildet. Diese neue AG soll einen Rahmen bieten, um mit den Kollegen/-innen aus der Fortbildung in den Austausch zu kommen, inwieweit Grundgedanken in den pädagogischen Alltag einfließen konnten, was sich bewährt hat, wo es Hürden gibt. Praxisnahe Gedanken und Erfahrungen zu den Themen Mehrsprachigkeit, Elternarbeit, Begleitung von Spielsequenzen, Bilderbuchbetrachtung etc. sollen thematisiert, Impulse wieder aufgegriffen und reflektiert werden. Wie in allen anderen AGs entsteht hier ein Rahmen für den Austausch, Raum für Fragen und die Weitergabe gelungener Erfahrungen, in einem lockeren zeitlichen Abstand und in Absprache mit den Teilnehmern/-innen. Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich.

1. Termin: 17.01.2017 (Folgetermine werden abgesprochen)

Zeit: 13 - 15 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Angelika Schulz, Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: BJHP54

Die anderen bereits bekannten Arbeitsgemeinschaften:

AG Sprachförderung

(Leitung: Sabine Salfeld/Beate Hamilton-Kohn)

AG Krippe (Leitung: Marion Hass)

AG Übergang Kita Grundschule

(Leitung: Sabine Lohrke-Austen/Beate Hamilton-Kohn)

AG Leitungsnetzwerk (Leitung: Gesamtteam DialogWerk)

bleiben weiterhin bestehen und werden immer gesondert beworben. Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich! Weitere Informationen sind bei den AG-Leitungen erhältlich.

BILDERBÜCHER ÜBER GEFÜHLE



HEUTE BIN ICH

von Mies van Hout | aracarí Verlag

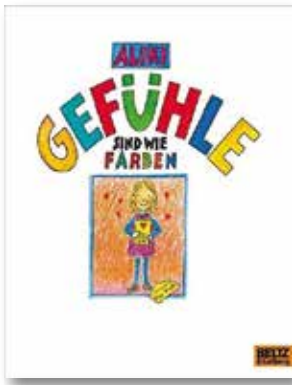
In diesem Buch drücken prachtvolle, leuchtende Fische Emotionen und Stimmungen wie zornig, zufrieden, ängstlich, verwirrt, vergnügt sein ... sehr treffend und anschaulich aus. Ein farblich und künstlerisch besonders schön gestaltetes Buch, das sich eignet, um mit Kindern über Gefühle ins Gespräch zu kommen.



Ein Dino zeigt Gefühle

von Heike Löffel und Christa Manske | mebes & noak Verlag
(Ein Bilderbuch mit didaktischem Begleitmaterial für die pädagogische Praxis)

Kindern fehlen häufig Worte, um sich mitzuteilen bzw. Gefühle zu benennen. Sie darin zu begleiten, zu schulen und zu stärken, ist Anliegen dieses Buches. Jeweils eine Seite zeigt einen schlicht gemalten Dino in einer von zwölf Emotionen mit passender Lautmalerei wie „grr“, „hmmm“, „tja“, einem kurzen Leitsatz und vier Untertiteln, die das Gefühl treffend beschreiben. Darüber hinaus stellt das Buch viele Ideen vor, um Kindern Gefühle nahezubringen.



Gefühle sind wie Farben

von Alik | Beltz & Gelberg-Verlag

Kleine Comic-Szenen in zarten Bleistiftzeichnungen und einfühlsame Kurztexte entwickeln Situationen, in die das betrachtende Kind eingebunden wird. Das Gefühl dazu entwickelt sich in diesem Prozess und kann aus unterschiedlichen Perspektiven angeschaut werden. Nicht nur starke Gefühle werden anschaulich gemacht, auch Bereiche wie z. B. Erleichterung, schlechtes Gewissen und Lampenfieber bekommen in diesem Buch einen Ausdruck. Es regt Gespräche an und eignet sich für eine Lesesituation mit zwei oder drei Kindern.

Impressum

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,
Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: LASERLINE Berlin

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im Oktober 2016

Abdruck (auch von Teilen)
oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

www.dialogwerk-braunschweig.de

Das DialogWerk organisierte bisher durchschnittlich 50 - 60 Teamqualifikationen pro Jahr (Studientage und Dienstbesprechungen jeweils in den Einrichtungen vor Ort). Dieses Angebot besteht auch weiterhin!

Bitte beachten: Aus allen in diesem Newsletter genannten Themen und aus den vielen Themenwünschen der einzelnen Kitas lassen sich passgenaue Teamqualifikationen gemeinsam mit uns entwickeln. Sprechen Sie uns an!

ANMELDUNG

Sie finden unser Kursangebot im Internet auf den Seiten der „Haus der Familie GmbH“ unter www.dialogwerk-braunschweig.de. Dort können Sie sich online für eine Veranstaltung anmelden. Oder nutzen Sie die Suchseite auf www.vhs-braunschweig.de. Geben Sie dort die Kursnummer ein und melden sich für den Kurs an.

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.

DialogWerk Braunschweig
ist ein Projekt der
Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-0
Fax 0531 2412-524
www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:
Mo bis Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Elke Rühlemann-Franke
Telefon 0531 2412 402

Beate Hamilton-Kohn

Projektleitung
Tel. 0531 2412 403
beate.hamilton-kohn@vhs-braunschweig.de

Dr. Angelika Schulz

Projektkoordination
Tel. 0531 2412 404
angelika.schulz@vhs-braunschweig.de

Leyla Şimşek-Yılmaz

Sprachberatung
Tel. 0531 2412 406
leyla.simsek-yilmaz@vhs-braunschweig.de

Marion Hass

Sprachberatung
Tel. 0531 2412 407
marion.hass@vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer

Sprachberatung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@vhs-braunschweig.de

Michaela Krüger

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 411
michaela.krueger@vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen

Sprachberatung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@vhs-braunschweig.de

Sabine Salfeld

Sprachberatung
Tel. 0531 2412 410
sabine.salfeld@vhs-braunschweig.de

ADRESSE

DialogWerk Braunschweig
Koordinierungszentrum
für alltagsintegrierte
Sprachbildung und
Sprachförderung
Güldenstraße 19, 3. Etage,
38100 Braunschweig